



Foto: iStock

Pharmakoepidemiologische Studie zur Sicherheit von Neuroleptika und Antidepressiva im gerontopsychiatrischen Bereich (PhaSiNAg)

Viele ältere Menschen in Deutschland werden mit Neuroleptika und Antidepressiva behandelt, obwohl einige dieser Wirkstoffe mit einem größeren Risiko für unerwünschte Arzneimittelwirkungen und einer erhöhten Sterblichkeit assoziiert sind. Unklar ist bislang, ob bestimmte Wirkstoffgruppen oder Wirkstoffe der Neuroleptika bzw. Antidepressiva im Vergleich zu anderen ein besseres Sicherheitsprofil aufweisen.

In diesem Projekt werden die Sicherheitsprofile individueller Neuroleptika und Antidepressiva bei Älteren über 65 Jahren auf Basis der pharmakoepidemiologischen Forschungsdatenbank (GePaRD) des BIPS verglichen. Wichtige Endpunkte sind insbesondere kardio- und zerebrovaskuläre Ereignisse sowie Becken- und

**Abbildung oben:
Trotz Nebenwirkungen
- ältere Menschen in
Deutschland erhalten
häufig Neuroleptika und
Antidepressiva.**

Oberschenkelhalsfrakturen, Pneumonien und venöse Thromboembolien.

Zudem sollen – als wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Public Health-Relevanz und für die Ergreifung adäquater Maßnahmen zur Risikominimierung – detaillierte Kenntnisse über Verordnungshäufigkeiten und -muster von Neuroleptika und Antidepressiva bei Menschen über 65 Jahre in Deutschland gewonnen werden. In diesem Zusammenhang wird auch ermittelt, ob bisherige Maßnahmen zur Risikominimierung (z. B. Warnungen der Zulassungsbehörden, PRISCUS-Liste) das Verschreibungsverhalten verändert haben. Abschließend soll untersucht werden, ob Abrechnungsdaten gesetzlicher Krankenkassen zur Signalgenerierung und damit zur systematischen Risikoüberwachung in diesem Bereich verwendet werden können.

Kooperationspartner

- Prof. Dr. Eckart Rüther

Förderer:

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)

Laufzeit:

November 2012 – Oktober 2014

Fördervolumen:

250.576,70 €

Projektleitung:

Prof. Dr. Edeltraut Garbe

Kontaktperson:

Niklas Schmedt

schmedt@bips.uni-bremen.de

Tel.: 0421 / 218-56 868

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS

Achterstr. 30

D-28359 Bremen

Tel.: +49 (0)421 / 218-56 750

Fax: +49 (0)421 / 218-56 941

E-Mail: kontakt@bips.uni-bremen.de

www.bips-institut.de



Leibniz-Institut

für Präventionsforschung und
Epidemiologie – BIPS GmbH